

Reinhardt

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivellen-Zugang 22 / 19 80 Nr. 1009

Max J. H. W. H. H.



Berlin, den 17. März 1914.

Sehr verehrter Herr Direktor,

In der Annahme, dass Sie sich unserer Frankfurter Begegnung noch entsinnen, wende ich mich mit einer Angelegenheit an Sie, die mir sehr am Herzen liegt und die ich Sie als vertraulich anzusehen bitte. Vor einigen Wochen wurde mir von einer mit den Mannheimer Theaterverhältnissen sehr vertrauten Seite mitgeteilt, dass das Mannheimer Theater vor einer Intendantenkrisis stünde. Wenn dies zutrifft, möchte ich den Anlass nicht vorübergehen lassen, Ihnen einen meiner treuesten und wertvollsten Mitarbeiter aufs Angelegentlichste für die Stellung des Intendanten in Vorschlag zu bringen, von dem ich glaube, dass er wie wenig Andere zu einer selbständigen leitenden, künstlerischen Stelle berufen ist.

Professor Richard O r d y n s k i
ist von Geburt Pole, war Gymnasiallehrer und ist
aus Leidenschaft und Liebe zum Theater gegangen.
Er ist seit einer Reihe von Jahren am Deutschen
Theater und gegenwärtig Regisseur und Leiter meiner
Schauspielschule. Ordynski ist eine künstlerische
Persönlichkeit von ausgesprochenster Eigenart und
kultiviertestem Geschmack. Er vereinigt eine reiche
theoretische Bildung mit umfassender praktischer
Erfahrung auf sämtlichen Gebieten des Theaterbetriebs
Er hat wiederholt mit starkem Erfolge Stücke meines
Repertoires selbständig inszeniert und hat sich da-
bei durch literarisches Feingefühl und originelle
Auffassung eine starke Geltung bei der Presse ver-
schafft. In der Leitung der Schauspielschule hat
er starke und verlässliche organisatorische Fähig-
keiten bewährt. Ganz besonders aber muss ich her-
vorheben, dass Professor Ordynski schon in den
ersten Jahren seiner Tätigkeit unser vollstes Ver-
trauen in jeder Hinsicht gewann und sich in den gan-

zen Betrieb als Mitglied der Direktion so ausgezeich-
net eingearbeitet hat, dass ihm die ganz selbständi-
ge Leitung einiger wichtiger Tournéen im Ausland
übergeben worden ist. Er hat unter sehr komplizier-
ten Umständen in England und besonders in Amerika
als alleiniger künstlerischer und geschäftlicher Lei-
ter für das Theater einen sehr bedeutenden finanziel-
len Gewinn errungen und durch Liebenswürdigkeit, Takt
und diplomatische Fähigkeiten die volle Achtung und
Sympathie der Mitglieder gewonnen. Da ich annehme,
dass Mannheim eines Leiters von so hohen menschlichen
und künstlerischen Qualitäten bedarf, so kann ich
den mir auch persönlich nahestehenden Menschen aufs
Wärmste empfehlen, umsomehr, als ich in ihm einen Re-
präsentanten der fruchtbaren, neuen Ideen auf dem
Gebiete des heutigen Theaterlebens erblicke. Ich glau-
be, dass er der Mann ist, einem Theater wie dem Mann-
heimer zu neuer Blüte und Entwicklung zu verhelfen.

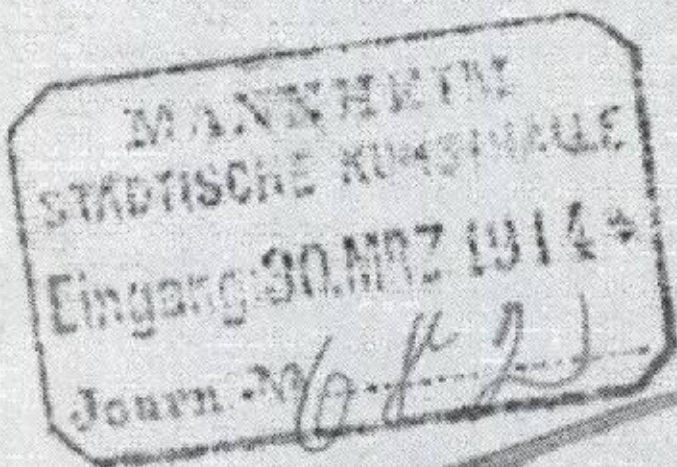
Ich weiss, welches entscheidendes Wort
Sie in künstlerischen Fragen in Mannheim haben. Vor-
ausgesetzt, dass Sie sich auch für die Sache des
Theaters interessieren, wäre ich Ihnen sehr dankbar,
wenn Sie Professor O r d y n s k i die Gelegenheit
geben wollten, mit Ihnen darüber persönlich Rück-
sprache zu nehmen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

ergebenster

Max Reinhardt



Just. H. W. W. W.

Berlin, den 17. März 1914.

Sehr verehrter Herr Direktor,

In der Annahme, dass Sie sich unserer Frankfurter Begegnung noch entsinnen, wende ich mich mit einer Angelegenheit an Sie, die mir sehr am Herzen liegt und die ich Sie als vertraulich anzusehen bitte. Vor einigen Wochen wurde mir von einer mit den Mannheimer Theaterverhältnissen sehr vertrauten Seite mitgeteilt, dass das Mannheimer Theater vor einer Intendantenkrisis stünde. Wenn dies zutrifft, möchte ich den Anlass nicht vorübergehen lassen, Ihnen einen meiner treuesten und wertvollsten Mitarbeiter aufs Angelegentlichste für die Stellung des Intendanten in Vorschlag zu bringen, von dem ich glaube, dass er wie wenig Andere zu einer selbständigen leitenden, künstlerischen Stelle berufen ist.



Professor Richard O r d y n s k i

ist von Geburt Pole, war Gymnasiallehrer und ist aus Leidenschaft und Liebe zum Theater gegangen. Er ist seit einer Reihe von Jahren am Deutschen Theater und gegenwärtig Regisseur und Leiter meiner Schauspielschule. Ordynski ist eine künstlerische Persönlichkeit von ausgesprochenster Eigenart und kultiviertestem Geschmack. Er vereinigt eine reiche theoretische Bildung mit umfassender praktischer Erfahrung auf sämtlichen Gebieten des Theaterbetriebs. Er hat wiederholt mit starkem Erfolge Stücke meines Repertoires selbständig inszeniert und hat sich dabei durch literarisches Feingefühl und originelle Auffassung eine starke Geltung bei der Presse verschafft. In der Leitung der Schauspielschule hat er starke und verlässliche organisatorische Fähigkeiten bewährt. Ganz besonders aber muss ich hervorheben, dass Professor Ordynski schon in den ersten Jahren seiner Tätigkeit unser vollstes Vertrauen in jeder Hinsicht gewann und sich in den gan-

zen Betrieb als Mitglied der Direktion so ausgezeichnet eingearbeitet hat, dass ihm die ganz selbständige Leitung einiger wichtiger Tournéen im Ausland übergeben worden ist. Er hat unter sehr komplizierten Umständen in England und besonders in Amerika als alleiniger künstlerischer und geschäftlicher Leiter für das Theater einen sehr bedeutenden finanziellen Gewinn errungen und durch Liebenswürdigkeit, Takt und diplomatische Fähigkeiten die volle Achtung und Sympathie der Mitglieder gewonnen. Da ich annehme, dass Mannheim eines Leiters von so hohen menschlichen und künstlerischen Qualitäten bedarf, so kann ich den mir auch persönlich nahestehenden Menschen aufs Wärmste empfehlen, umsomehr, als ich in ihm einen Repräsentanten der fruchtbaren, neuen Ideen auf dem Gebiete des heutigen Theaterlebens erblicke. Ich glaube, dass er der Mann ist, einem Theater wie dem Mannheimer zu neuer Blüte und Entwicklung zu verhelfen.

Ich weiss, welches entscheidendes Wort
Sie in künstlerischen Fragen in Mannheim haben. Vor-
ausgesetzt, dass Sie sich auch für die Sache des
Theaters interessieren, wäre ich Ihnen sehr dankbar,
wenn Sie Professor O r d y n s k i die Gelegenheit
geben wollten, mit Ihnen darüber persönlich Rück-
sprache zu nehmen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

ergebenster

Max Reinhardt